



LUZERN

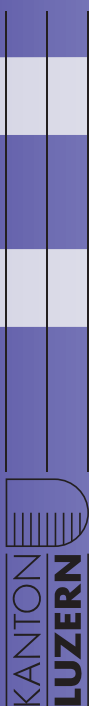
Newsletter 2012/2

Bauzonenanalyse-Tool (LUBAT)

Moorlandschaften und KKL
unter einem Dach - Touristisches
Destinationsbildungsprojekt

eBAGE⁺

Ausbau auf Gemeindeebene



Raumentwicklung,
Wirtschaftsförderung
und Geoinformation

rawi.lu.ch

Bauzonenanalyse-Tool (LUBAT)

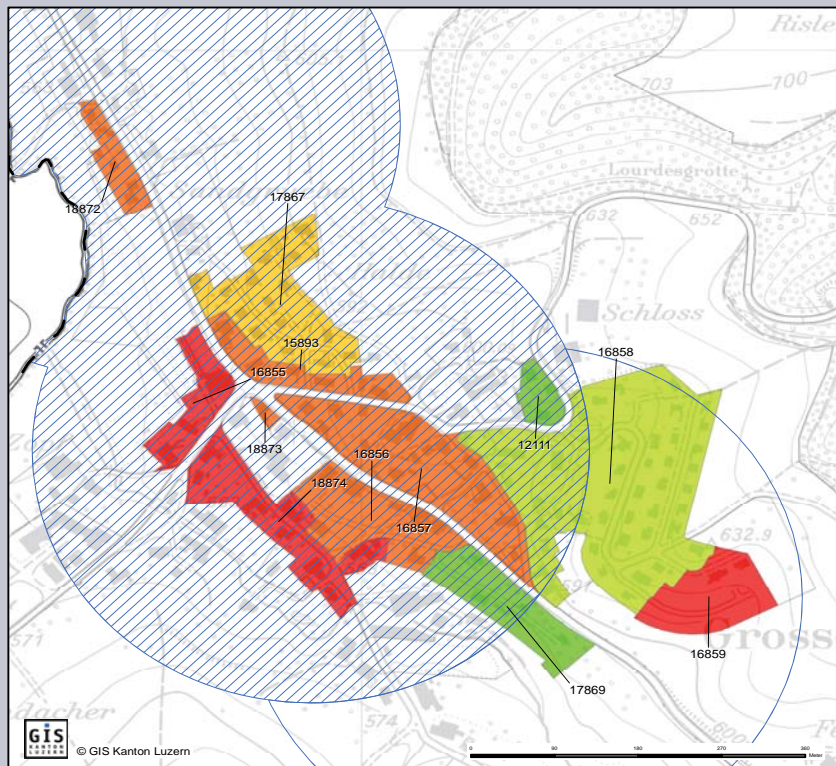
Die häusliche Bodennutzung und damit die Sicherstellung der Lebens- und Standortqualität sind Herausforderungen, denen sich der Kanton und die Gemeinden heute angesichts der zunehmenden Bodenknappheit und Zersiedelung vermehrt stellen müssen. Der Kanton Luzern hat mit dem Richtplan 2009 wesentliche Schritte zur Bewältigung dieser Aufgabe festgelegt. Von grosser Wichtigkeit bei der Ermittlung und Beurteilung des Bedarfs für Neueinzonungen sind die Einwohnerkapazitäten der Bauzonen unter Berücksichtigung der Reserven der überbauten Bauzonen und dem Verdichtungspotential. Die Abteilungen Raumplanung und Geoinformation + Vermessung der Dienststelle rawi haben in einem gemeinsamen Projekt ein entsprechendes Bauzonenanalyse-Tool entwickelt. Die Gemeinden erhalten damit wichtige Grundlagen für die Erarbeitung von Siedlungsleitbildern, Strategien der Siedlungsentwicklung nach Innen oder für eine anstehende Ortsplanungsrevision.



Potentialhinweiskarte: Stand Ende 2011

Indikator: Einwohner pro Hektare (Ew/ha)

Gemeinde: GROSSDIETWIL



1 Gemeindegrenze

Einwohnerdichte¹

Die Abweichung der effektiven Einwohnerdichte (Ew/ha) vom Mittelwert ist...

- grösser als +50%
- zwischen -25% und -50%
- kleiner als -25%
- +/- 5 Ew/ha
- kleiner als +25%
- zwischen +25% und +50%
- grösser als +50%
- nicht ausgewertet

ÖV-Güteklassen²

- eine oder weniger Kurspaare pro Stunde
- zwei bis drei Kurspaare pro Stunde
- vier oder mehr Kurspaare pro Stunde

1) Dargestellt wird die Abweichung der effektiven Einwohnerdichte (Ew/ha) vom Mittelwert. Es werden nur die Wohn- und Mischzonen ausgewertet (GIS CODE_B < 400). Die Ermittlung des Mittelwerts geschieht wie folgt: Für jeden Zonentyp (GIS CODE_B) wird differenziert nach den Analyse kategorien die mittlere Einwohnerdichte berechnet. Es werden dabei nur die überbauten Zonenanteile berücksichtigt.

2) Die Darstellung unterscheidet nicht nach Verkehrsmitteln, sondern fasst die Verkehrsträger Bahn, Bus und Schiff zusammen. Die dargestellte Fläche setzt sich aus zwei verschiedenen Radien für Bahn (Schiffshaltestellen gelten als Bahnhofshaltestellen) und Bus (Nachtbusshaltestellen werden nicht berücksichtigt) zusammen. Dabei beträgt der Radius um die Bushaltestellen 300 Meter und bei der Bahn 1000 Meter.

Datenquellen / letzte Aktualisierung

AV-Daten (Amtliche Vermessung) 20.04.2012

Dokument erstellt am: 5.6.2012

Gegenstand

LUBAT dient einer datenbasierten, automatischen Zonenplananalyse. Die Analyse erfolgt durch die Bildung von verschiedenen, raumentwicklungsrelevanten Kennwerten wie beispielsweise die Einwohnerkapazität des rechtskräftigen Zonenplans, die unüberbauten Bauzonen und das Verdichtungspotential unter Berücksichtigung der Ausdünnung.

Daten

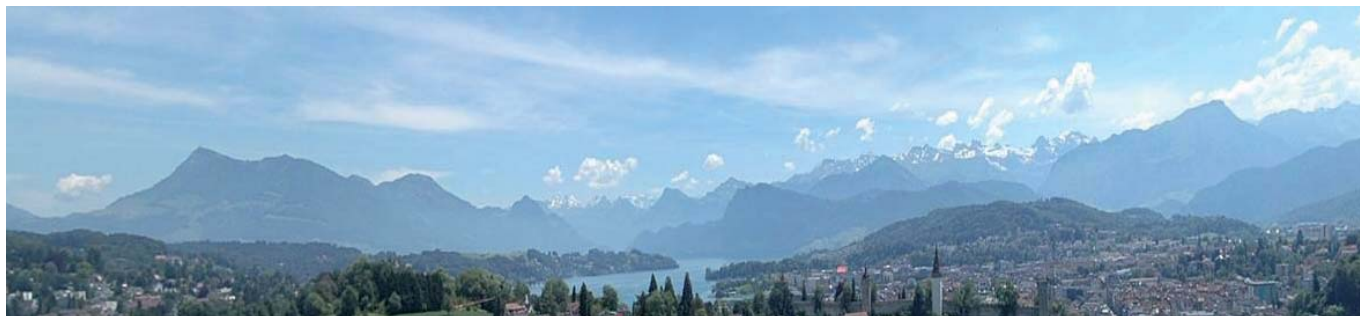
Im LUBAT werden Daten der amtlichen Vermessung, die digitalen Zonenpläne der Gemeinden und das kantonale Gebäude- und Wohnungsregister (kgWR) verwendet. Mittels Modellierung und GIS-basierten Datenverschnitt wird die Datengrundlage für LUBAT generiert. In Excel filtert LUBAT dann für jeden gemeindespezifischen Zonentyp verschiedene, raumrelevante Merkmale heraus und berechnet verschiedene Kennwerte des Siedlungskörpers.

Instrument

LUBAT besteht aus einem Excelfile und mehreren GIS-Karten wie beispielsweise den unüberbauten Bauzonen und der Einwohnerdichte. Die Karten können mittels einer von der Abteilung Geoinformation + Vermessung entwickelten GIS-Software automatisch generiert werden.

Ausblick

Die 1. Entwicklungsphase von LUBAT ist abgeschlossen. Das Excelfile sowie die GIS-Karte mit den unüberbauten Bauzonen können seit 1. April 2012 passwortgeschützt durch die Ortsplaner bei der rawi bezogen werden. In einem nächsten Ausbauschritt sollen weitere Kennwerte der Siedlungsanalyse - beispielsweise Einwohnerdichte, realisierte Wohnfläche, Gebäudealter - anhand von GIS-Karten oder Diagrammen visualisiert und den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden.



Moorlandschaften und KKL unter einem Dach

Touristisches Destinationsbildungsprojekt erfolgreich abgeschlossen

Abgeleitet aus den strategischen Zielsetzungen des kantonalen Tourismusleitbildes wurde im Jahr 2008 das Projekt DMO-Bildungsprozess Luzern gestartet. Die Abkürzung DMO steht dabei für Destinations-Management-Organisation. Das Projekt wurde als Innotour-Projekt durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) unterstützt. Auf Anfang 2012 konnte es nun erfolgreich abgeschlossen werden. Das Projekt erreichte die Stärkung des Tourismus durch umfassende Professionalisierungsmassnahmen. Für die definierte Zusammenarbeit wird der Begriff 1 DMO+ verwendet.

Klare Aufgabenteilung im Tourismusmarketing

Das Destinationsmanagement wird durch die starke Zusammenarbeit der Luzern Tourismus AG (LTAG) als DMO Zentrale und den weiteren Tourismusorganisationen auf regionaler Ebene geprägt. Den regionalen Tourismusorganisationen kommt in der neu definierten Zusammenarbeit insbesondere die Aufgabe des Produkt-Managements zu, indem diese unter zentraler Führung der LTAG die Angebotsentwicklung und -gestaltung vorantreiben. Die Sales-Massnahmen, d.h. die direkten Vermarktungsaktivitäten überlassen diese jedoch in erster Linie der LTAG. Der Einsatz der kantonalen Tourismusförderungsmittel wird durch eine Leistungsvereinbarung mit der LTAG geregelt. Darüber hinaus übertragen auch die regionalen Organisationen der LTAG regionale Sales-Mittel für das zentrale Sales-Management.

1 DMO+

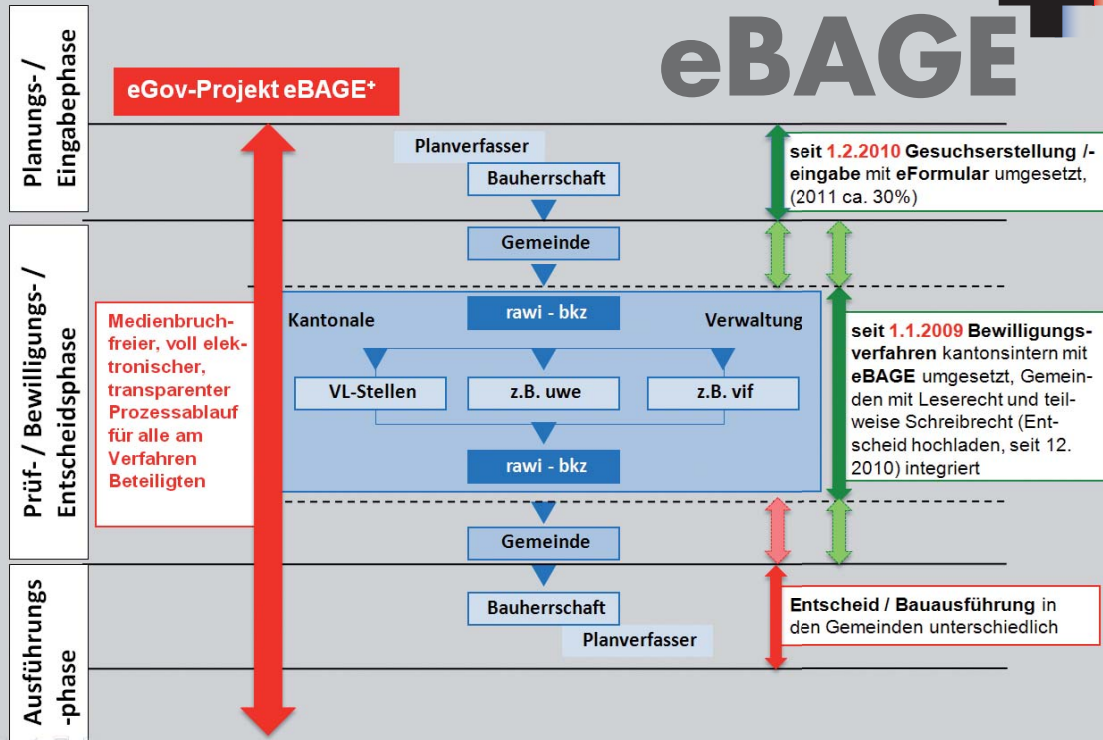
Das Plus in der 1 DMO+ beruht auf dem gewählten Destinationsansatz, welcher weniger auf die institutionellen Strukturen, als vielmehr auf die Aufgaben und die Zusammenarbeit fokussiert. Dadurch ist eine Umsetzung des Projekts gelungen, welche die neuen Erkenntnisse der Destinationsbildungslehre aufnimmt. Das Plus bringt darüber hinaus zum Ausdruck, dass neben dem zentralen Sales-Management auch die UBE durch eigenständig generierte Mittel in einem relevanten Umfang ein dezentrales Sales-Management betreibt.

Weitere Prozesse im Gange

Durch die klar geregelte Aufgabenteilung zwischen den beteiligten Akteuren können Aufgaben effizient wahrgenommen werden. Folgerichtig hat das Projekt über den Projektrahmen hinaus bei den beteiligten Organisationen Bestrebungen zur Erneuerung ihrer strategischen Grundlagen und den daraus abgeleiteten Organisationsformen, Aufgaben und Kernkompetenzen ausgelöst. Auch 2012 gibt es durchaus weiteren Handlungsbedarf, um das gemeinsame Produkt- und Sales-Management noch wirkungsvoller auszugestalten. Dennoch erlauben es die definierten Aufgaben und Strukturen sowie die erreichte Professionalisierung des Tourismusmarketings von einer DMO auszugehen.



Biker im Entlebuch (Bildquelle: Luzern Tourismus AG)



eBAGE⁺ - Ausbau auf Gemeindeebene

Strategie

Eine breit zusammengesetzte Arbeitsgruppe hat den Auftrag, den seit dem 1. Januar 2009 eingesetzte Workflow-Prozess eBAGE zu einer voll elektronischen, medienbruchfreien und den ganzen Prozess umfassende Plattform für alle am (Bau) bewilligungsverfahren betroffenen Stellen (Bauherrschaft, Planverfasser, kommunale und kantonale Behörden) auszubauen.

Das Projekt basiert auf der E-Government-Strategie Luzern und ist im Umsetzungsplan E-Government Luzern enthalten.

Informationsveranstaltungen

Als Sofortmassnahme haben wir für die Luzerner Bauämter je eine Informationsveranstaltung in Hochdorf, Wolhusen und Dagmersellen durchgeführt. Für die Planverfasser (SIA, STV, BSA) werden weitere Informationsveranstaltungen im 2. Halbjahr folgen.

Nutzen der Gemeinden

Nebst dem einfachen Informationsaustausch mit den beteiligten Partner (Beauftragte Ingenieurbüros, Vernehmlassungsstellen, Geometer, Kanton) in modernster Technologie liegt der Mehrwert in der Transparenz und der Verfahrensbeschleunigung.

Zudem können alle Informationen aus einer Applikation und von überall zugegriffen werden.

Projektstand

Zurzeit befinden wir uns in der Endphase der Konzeption. Ziel ist es, im August mit den Entwicklungsarbeiten zu beginnen, um im November & Dezember ausgiebig testen zu können. Die Einführung erfolgt Stufenweise und ist im 1. Quartal 2013 zu erwarten.

Projektträger

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Verband Luzerner Gemeinden, egovernment Luzern, der rawi und der Stadt Winthertur durchgeführt. Letzterer konnte als Partner gewonnen werden, um gemeinsam die Plattform einzusetzen und dessen Entwicklung mitzutragen.

Redaktion:

Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation
Murbacherstrasse 21, 6002 Luzern
Tel. 041 228 51 83, Fax 041 228 64 93
rawi@lu.ch, www.rawi.lu.ch

Ausgabe: Juni 2012